Neue Rhipiphoriden (Col.)

von

Dr. K. M. HELLER (Dresden).

(Mit 11 Figuren im Texte).

Eine Reihe aussergewöhnlicher Fänge der Herrn Prof. C. F. BAKER, Los Baños, H. OVERBEEK, Bremen (jetzt in Niederl. Indien), Konservator K. SCHWARZE, Dresden und WILLY SCHULTZE, Manila, für deren Mitteilung ich den Genannten auch an dieser Stelle meinen Dank aussprechen möchte, setzen mich instand, einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Systematik der Familie der Rhipiphoriden, deren Vertreter teilweise zu den grössten Seltenheiten gehören, zu geben, da es sich in diesem um eine neue Tribus, mit einer Gattung und einer Art aus Australien, zwei neue *Rhipidius* und einen neuen *Rhipiphorus* von den Philippinen handelt, von wo bisher überhaupt nur ein einziger Rhipiphoride (*Macrosiagon nasutum* THUNB.) bekannt war.[1])

Tribus nova: **HEMIRHIPIDIINI**

(inter *Rhipiphorinos* (= *Macrosiaginos* BECKER) et *Rhipidiinos*.

♂ Antennae fronte, ad oculi marginem internum insertae, longe flabellatae. Oculi perfecte divisi. Oris partes explicatae. Elytra abbreviata. Scutellum magnum, apertum. Unguiculi haud pectinati.

Hemirhipidius g. n.

Caput verticale, fere haemisphaericum. Clipeus truncatus. Palpi maxillares articulo paenultimo crassitudine longiore. Oculi lobo inferiore, laterali ac maiore, lobo superiore,

---

[1]) Vergl. Coleopterorum Catalogus, Pars 4, E. CSIKI: Rhipiphoridae, Berlin 1913.

longitudinali, vertice approximato. Antennae articulo primo longissimo, secundo tertioque brevissimis, reliquis longe flabellatis. Thorax transversus, apice fortiter constrictus, basi in medio sublobatus, angulis posticis rectis. Elytra metasterno vix prominentia, apice rotundato-truncata, stria suturali marginalique explicatis. Alae exsertae, triente ex abdomine extantes. Abdomen conicum. Pedes graciles, femoribus tibiisque compressis. Tibiae anticae intermediaeque haud, posticae apice minute uni-spinosae. Unguiculi basi subunidentati.

Die vollkommen in zwei Teile geteilten Augen, von denen der obere Teil sichelförmig, längs gerichtet und dem Scheitel genähert ist, im Verein mit den verkürzten Flügeldecken, dem verhälnismässig grossen Schildchen, den lang fächerförmig geblätterten Fühlern und nicht kammförmigen Klauen, erheischen für die weiter unten beschriebene neue Art nicht nur die Errichtung einer neuen Gattung, sondern auch die einer neuen Tribus. Typus ist:

Hemirhipidius nigroapicalis sp. n. (Fig. 1 *a, b, c, d*).

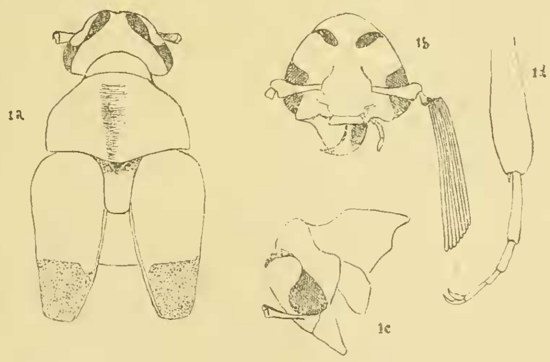


Fig. 1. *Hemirhipidius nigroapicalis* sp. n. *a* Kopf, Halsschild und Flügeldecken von oben, *b* Kopf von vorn, *c* Kopf von der Seite, *d* rechter Hinterfuss.

♂ Schwarz, glänzend, Fühler bräunlich, Flügeldecken rostgelb, in der kleineren Spitzenhälfte schwarz, Oberlippe gelb, Mandibel, die schwarzen Ränder und Spitze ausgenommen, dunkel orange rot. Stirn sehr dicht, beiderseits zwischen den Augenlappen weitläufiger kräftig punktiert. Fühler am oberen Ende des Innenrandes des unteren Augenteils eingefügt, ihr

erstes Glied an der Wurzel gelb, fast so lang wie die Entfernung der Fühlerwurzeln, der Fühlerfächer so lang wie die Vorderschiene und zwei Fussglieder zusammen. Halsschild quer, wie der Kopf fein, aber ziemlich lang greis behaart, die Seiten in der Basalhälfte nahezu parallel, dann stark verengt, im Spitzenviertel halsartig vorgezogen, der Vorderrand gerundet, Hinterecken rechtwinkelig verrundet, Hinterrand im mittleren Drittel gerundet vorgezogen, Scheibe der Länge nach breit eingedrückt, ein undeutlicher Längseindruck auch beiderseits innerhalb der Hinterecken, Punktierung mässig dicht, nach den Hinterecken zu kräftiger. Schildchen länger als breit, parallelseitig, der Spitzenrand verrundet, die freie Dorsalfläche glatt, nur an der Wurzel mit wenigen feinen Punkten, die Spitzenhälfte der Länge nach eingedrückt Flügeldecken das Metasternum kaum überragend, mit deutlichem Naht- und Seitenrandstreifen, so wie der Halsschild mässig dicht, aber etwas feiner punktiert. Flügel glashell, nur entlang des Radius und die nach Cautharidentypus verlaufenden Adern gebräunt, mit ihrem Spitzendrittel das Abdomen überragend. Abdominaltergite, soweit unter den Flügeln an dem Unicum sichtbar, glänzend und kaum, die Sternite und das Metasternum sehr fein zerstreut punktiert, letzteres vor den Hinterhüften ganz glatt. Schenkel undeutlich, die Schienen sehr deutlich und dicht punktiert, die hinteren flachgedrückt, keulenartig verbreitert, ihre grösste Breite hinter der Mitte. Erstes Hintertarsenglied so lange wie die beiden folgenden zusammen. — Körperlänge 6, Schulterbreite 2.1, Kopfbreite 1.25, Abstand der Fühlerwurzeln von einander 0.6, Halsschildbreite 1.6, Halsschildmittellinie 1.1, Schildchen 0.5, Flügeldeckenlänge 2.25, Flügel 7, Hinterschiene 1.75 mm.

New South Wales: Liverpool, daselbst während seiner Internierung im Konzentrationslager von Herrn H. OVERBECK [1]) (Bremen) in einem Stück erbeutet und zugleich mit seiner übrigen Käferausbeute in dankenswerter Weise dem Museum in Dresden überwiesen.

---

[1]) Bereits als beobachtender und erfolgreicher Sammler von Ameisen in Entomologenkreisen bekannt (Vergl. Archiv f. Naturgesch. 81 Jahrg. 1915, p. 108. VIEHMEYER: Ameisen von Singapore).

Rhipiphorus conocephalus sp. n. (Fig. 2).

So wie die drei aus dem palaearktischen und dem orientalischen Faunengebiete bekannten Arten (es gibt ausser diesen noch 24 in Amerika und 3 in Afrika) unter einander sehr ähnlich sind, so gleicht auch die philippinische neue Art, oberflächlich betrachtet, recht sehr dem *subdipterus*, ist aber sowohl von diesen als den übrigen Arten sofort leicht durch den stumpf konisch erhöhten Scheitel zu unterscheiden. Färbung schwarz, fein greis behaart, Fühler, mit Ausnahme der schwach gebräunten Spitzen des Fächers, die Palpen und Flügeldecken, letztere sehr blass und dunkel umrandet, gelb. Beine nussbraun, die vorderen heller, die Wurzel der Schienen und der einzelnen Tarsenglieder mehr oder weniger bräunlich gelb. Stirn äusserst dicht, etwas runzelig und viel kräftiger wie bei *subdipterus* punktiert, zwischen den Fühlerwurzeln leicht eingedrückt. Scheitel stumpf konisch, brustwarzenähnlich, erhöht, dichter und feiner als die Stirn punktiert. Fühler kaum verschieden von denen des *R. subdipterus*. Halsschild so wie die Stirn sehr dicht und kräftig punktiert, beiderseits der Scheibe ein undeutlicher Längsstreifen geglättet. Schildchen quer, überall dicht punktiert, bei *subdipterus* mit geglättetem Mittelfeld.



Fig. 2. *Rhipiphorus conocephalus* sp. n., Kopf von vorn.

Flügeldecken in der Schultergegend und an der Spitze breiter, die Ränder schmäler gebräunt, viel deutlicher wie bei erwähnter Art aber spärlicher als der Halsschild punktiert. Flügel im zweiten Drittel wie bei *subdipterus* gebräunt, die Spitze in geringerem Umfange hyalin. Abdominaltergite sehr dicht und kräftig punktiert, das erste an der Wurzel, die übrigen am Spitzenrand glatt. Unterseite und Beine ebenfalls sehr dicht punktiert, die Punkte überall mindestens so gross wie ihre Zwischenräume, auf dem Abdomen kräftiger und grösser als diese, die Wurzel der einzelnen Sternite jederseits mit glattem Fleck. — Körperlänge 6, Schulterbreite 1.5, Halssehildmittellinie 1.4, Flüggellänge 4.5, Flügeldeckenlänge 1.1, Hinterschiene 1.3 mm.

Philippinen, Mindanao: Dapitan, unicum von Prof. C. F. BAKER gesammelt.

Der nordamerikanische *R. fasciatus* SAY besitzt ebenfalls einen konischen, aber spitzeren Scheitelhöcker, unterscheidet sich aber noch durch folgende Merkmale von *conocephalus:* ganzes Stirnfeld leicht konkav, sparsamer und teilweise erloschen punktiert, mit tiefem Längseindruck zwischen den Fühlerhöckern, Äste des Fühlerfächers länger, Halsschild ebenfalls länger, feiner und dichter punktiert, die Seiten geradlinig nach vorn konvergierend (bei *conocephalus* konkav), Flügeldecken etwas länger, grösstenteils dunkelbraun und viel dichter punktiert.

Rhipidius collaris sp. n. ♂, (Fig. 3 *a, b, c*).

Nach CHOBAUTS Tabelle [1]) zunächst *natalensis* GERST. zu stellen, von diesem aber sofort durch den stark gebuchteten Thoraxvorderrand zu unterscheiden. Schwarz, ziemlich lang fein gelblich behaart. Kopf elliptisch, deutlich länger als breit (5 : 4.5), entlang des Augenvorderrandes mit tiefem Furcheneindruck. Augen deutlich getrennt, der Trennungsstreifen mit Längsfurche. Die beiden ersten Tasterglieder zu einem Stiel verschmolzen, dem die beiden folgenden ungefähr $2^1/_2$ mal so langen wie dicken, anscheinend mit einander verwachsenen angefügt sind. (Fig. 3 *b*). Halsschild etwas uneben, nicht ganz doppelt so breit wie in der Mittellinie lang (24 : 13), beiderseits der Scheibe mit undeutlicher, länglicher Schwiele, entlang des Hinterrandes niedergedrückt, die Seiten leicht konkav, die Hinterecken spitz vorgezogen, aber am Ende etwas verrundet, Hinterrand innerhalb der Hinterecken kaum merklich, der Vorderrand stark ausgebuchtet. Schildchen mehr als doppelt so breit wie lang, sein Hinterrand etwas konvex. Metathoracalfurchen flaschenhalsartig nach vorn zu konvergierend, an

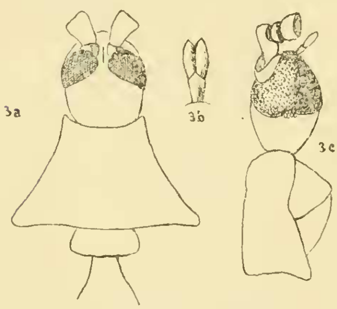


Fig. 3. *Rhipidius collaris* sp. n.
a Kopf und Halsschild von oben,
b Taster von oben,
c Kopf und Halsschild von der Seite.

[1]) Ann. Soc. Ent. France LXXIII, 1904, p. 230.

der Wurzel nicht vereinigt. Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (10 : 4.5), die Wurzelhälfte in der inneren Hälfte dicht punktiert, die Punktierung nach hinten und aussen zu in querrunzelige Körnelung übergehend, löffelartig ausgehöhlter Spitzenteil quer. Flügel rauchbraun, nach der Wurzel zu gelblich, das Abdomen hinten etwas überragend. Abdominaltergite glänzend, sehr fein und zerstreut, das 3. noch spärlicher als die übrigen punktiert. Unterseite ziemlich dicht und kräftiger, die Ventralsternite feiner und spärlicher punktiert, an den Seiten sehr schwach querrunzelig. Beine, namentlich die Schienen, sehr dicht punktiert, Vorderhüften wenig kürzer als die Vorderschenkel (4.5 : 6). Tarsen gedrungen, 1. Glied der vorderen wenig mehr als $1^1/_2$ mal, das 2. Glied so lang wie dick, das 3. etwas länger, das 4. kürzer als das vorhergehende, 1. Hintertarsenglied so lang wie die beiden folgenden, von denen das 2. länger als das 3. Glied ist, zusammen, Klauenglied etwas kürzer wie die beiden vorhergehenden Glieder, die Klauen in der Mitte ihres Innenrandes mit spitzem Zähnchen.[1]) — Körperlänge 7.5, Entfernung der Fühlerinsertion vom Kopfhinterrand 0.9, Entfernung des Augenhinterrandes vom Kopfhinterrand 0.35, Breite des Kopfes, hinter den Augen, 0.75, Halsschildmittellinie 1.05, Halsschildbreite an den Hinterecken 1.9, Länge der Flügeldecken 2.25, Länge der Flügel 5.7, Länge der Mittelschiene 1.9 mm.

Natal, Pietermaritzburg; von dem im Konzentrationslager internierten Konservator des Dresdner Meseums, Herrn K. Schwarze, zugleich mit einer reichen Ausbeute in Kleinkäfern und anderen Insekten während der Kriegsjahre in einem Stück gesammelt.

Rhipidius scutellaris sp. n. (Fig. 4 *a, b, c*).

♂. Zufolge der die vordere Kopfhälfte einnehmenden Augen, die nach der Spitze zu nicht verbreiterten Lamellen der Fühlerfächer, der spitzen Halsschildhinterecken, die vorn nicht ganz zusammenstossenden Metathoracalfurchen und des doppelt so breiten wie in der Mittellinie langen Halsschildes,

---

[1]) Gerstaecker, Rhipiphoridum Coleoptero-fam. dispositio systematica, p. 14, führt als Gattungsmerkmal an: „unguiculi simplices".

steht die Art nach CHOBAUT's Tabelle dem *pectinicornis* THUNB. am nächsten, unterscheidet sich aber von ihm durch folgende Merkmale: Färbung des ganzen Tieres matt schwärzlich, der Metathorax wie die Körperunterseite dunkel nussbraun, die Beine mehr rauchfarbig, die Fühler, mit Ausnahme des 1. schwarzen Gliedes und der grösseren Spitzenhälfte des Fühlerfächers, gelblich. Kopf im Umriss nahezu kreisrund, Augen in der Mitte ganz zusammenstossend, dicht an der schwachen Ausrandung des Hinterrandes mit 4 Temporalocellen. Endglied der Taster mindestens viermal so lang wie dick. Halsschild wie der Kopf sehr fein und dicht punktiert, doppelt so breit wie lang, die Hinterecken spitz ausgezogen, der leicht konvexe Seitenrand vor den Hinterecken etwas konkav ausgeschweift. Schildchen quer, rechteckig, sein Hinterrand deutlich konkav, Flügeldecken, im Gegensatz zum Halsschild, etwas querrunzelig, aber eben so fein gekörnelt, der Spitzenrand stark aufgebogen. Metathorax fein und mässig dicht, das Abdomen kräftiger punktiert und wie der ganze Körper fein schwärzlich behaart. Flügel rauchgrau, das Abdomen etwas überragend. Erstes Glied der Hintertarsen kaum mehr als doppelt so lang wie dick, das zweite ungefähr halb so lang wie das erste, das dritte halb so lang wie das zweite, das Klauenglied wenig kürzer als das erste. Klauen einfach. — Körperlänge 4.9, Entfernung der Fühlerinsertion vom Kopfhinterrand 0.5, Entfernung des Augenhinterrandes vom Kopfhinterrand 0.2, Breite des Kopfes hinter den Augen 9.55, Thoraxmittellinie 0.6, Thoraxbreite an den Hinterecken 1.2, Schildchenlänge 0.25, Schildchenbreite 0.4, Länge der Flügeldecken 1.6, Flügeldeckenbreite 0.45, Länge der Mittelschiene 0.8 mm.

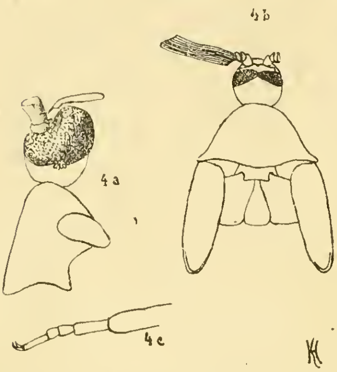


Fig. 4. *Rhipidius scutellaris* sp. n.
a Kopf und Halsschild von der Seite,
b Kopf, Halsschild und Hinterrücken (die Flügel sind weggelassen) von oben,
c rechter Hinterfuss.

Luzon, von Herrn W. SCHULTZE, dem bekannten erfolg-

reichen Sammler und Verfasser des Catalogue of Philippine Coleoptera, Manila 1915, in dessen Wohnhaus in Baguio (Prov. Benguet), morgens fliegend in 3 Stücken erbeutet.

Anmerkung. Sowohl die Abbildung, welche in JAQUELIN DU VAL (Pl. 92, Fig. 459) von *Rhipidius pectinicornis* THUNBG. gegeben wird, als auch die in REITTER's Fauna Germanica III, Taf. 127, Fig. 3, zeigen die Hintertarsen sehr auffallend schlank, im Gegensatz zu THUNBERG's Abbildung, welche letztere uns die richtigere zu sein scheint.